

selbstportrait 43 | 255x200cm | 2007 | acryl auf baumwolle



selbstportrait 42 | 255x200cm | 2007 | acryl auf baumwolle

KATRIN HUBER www.katrinhuber.at
geboren 1980 in Oberndorf bei Salzburg,
aufgewachsen in Lengau, Oberösterreich; lebt und arbeitet in Salzburg

- 1996 - 01 HTL für Grafik Design, Linz
- 2001 - 02 Meisterschule für Kommunikationsdesign, Linz
- seit 2002 Kunst- und Werkerziehung/ Lehramtsstudium
an der Universität Mozarteum, Salzburg
- 2004 Tod des Vaters
- bis 2005 Klasse Bildhauerei bei Rudolf Arnold
- seit 2005 Klasse Malerei bei Dieter Kleinpeter (vorauss. Abschluß: 2008/09)

stipendien/ ausschreibungen

- 2005 Studenten-Stipendium des Landes Salzburg für einen Lehrgang
an der Sommerakademie für bildende Kunst, Salzburg
- 2006 Freiplatz-Stipendium aus 2005 (Klasse Schmalix) für einen Lehrgang
an der Sommerakademie für bildende Kunst, Salzburg
- 2007 Erasmus-Stipendium an der Akademia Pedagogiczna,
Klasse Malerei, Krakau, Polen
- seit 2008 Förderatelier des Landes Salzburg

ausstellungen/ beteiligungen

- 2004 „zum/beim Spiel“ Spielzeugmuseum, Salzburg
- 2005 „grenzgänge“ Galerie Kandinsky, Wien
- 2006 „mozmalerei_farbe bekennen“ Kunsthaus Nexus, Saalfelden
„Kunst und Wirklichkeit“ Zwergerlgartenpavillion, Salzburg
„unge(s)tüm“ Ausstellung mit Stefan Kreiger, KHG, Salzburg
- 2007 „EINBILD“ Mozarteum, Salzburg
„Salzburg Contemporary Painting“ Galerie 5020, Salzburg
„Ich ist eine Andere“ Einzelausstellung, Fronfeste, Neumarkt a. W.
- 2008 „großkopfad“ Einzelausstellung, Galerie „das Zimmer“, Salzburg
„autoportret“ Einzelausstellung, Galerie Eboran, Salzburg
FinalistInnenausstellung Ö1-Talente, MAK, Wien

polska! sp 51 | 265x210cm | 2008 | acryl auf baumwolle



sp 55 | 265x210cm | 2008 | acryl auf baumwolle



GALERIE EBORAN

KATRIN HUBER

Ignaz-Harrer-Straße 19
5020 Salzburg
eboran_galerie@gmx.at
<http://eboran.myblog.de>
Öffnungszeiten: DI-FR 18 - 20 Uhr



autoportret 50 | 150x200cm | 2008 | acryl auf baumwolle

Katrin Huber. autoportret

» Das beste Monument des Menschen ist der Mensch. «
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Ein großes Thema hat sich Katrin Huber da ausgesucht, ein Thema, an dem sich KünstlerInnen seit der Renaissance abgearbeitet haben, das Arbeitsweise wie Ego der »Verfasser« selbstbewusst wiederspiegelt, aber auch die eigene Existenz, den eigenen Körper und die eigene Rolle beziehungsweise Bedeutung in der Gesellschaft immer wieder in Frage stellt: das Selbstporträt als Spiegel der (Künstler)Seele. Aber es ist nicht nur ein einziges Bild, das zum Selbstporträt Katrin

autoportret 49 | 120x180cm | 2007 | acryl auf baumwolle



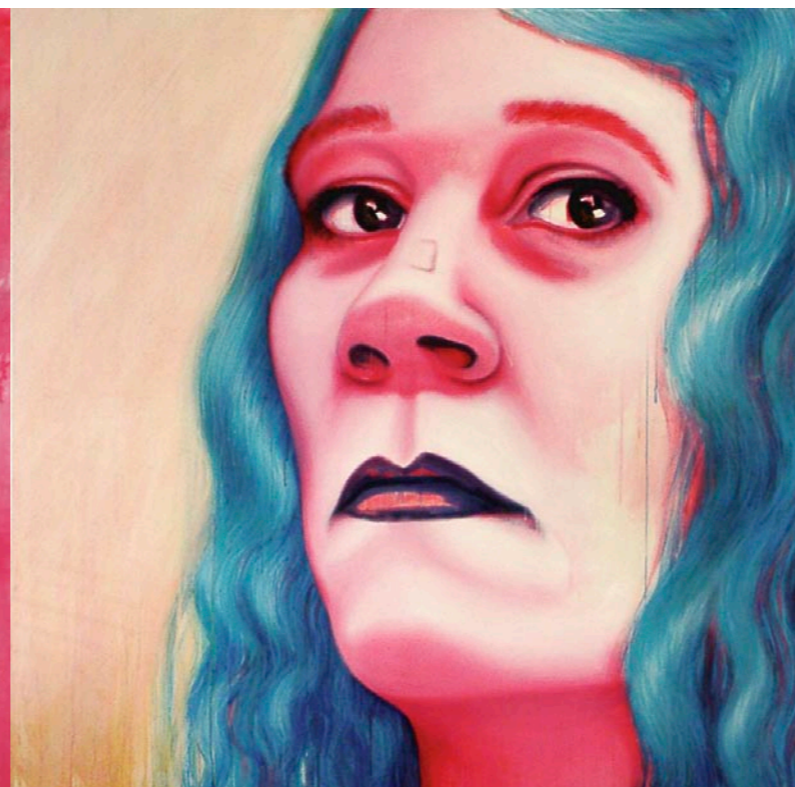
Hubers beiträgt, es sind all die vielen Gemälde in unterschiedlichen Größen – von der kleinen »Bildnotiz« bis zu Formaten, die überlebensgroße Darstellungen erlauben. Mit unterschiedlichen Sujets vom klassischen Brustbild über einzelne Körperteile bis hin zu Versatzstücken aus dem alltäglichen Leben verweist die Künstlerin auf all das, was in seiner Gesamtheit ihr Selbstbild ausmacht – und dennoch bleiben die Bilder nur eine Andeutung der Realität. Auch der Titel der Ausstellung weist auf eine wichtige Episode im Curriculum der Künstlerin hin – ihren prägenden Aufenthalt in Polen, wo sie ein halbes Jahr lang an der Akademie Pedagogiczna Krakau studierte.

Schrille Farben, kühne Farbkompositionen, spannende Bildausschnitte, Fragmente der Persönlichkeit sind charakteristische Elemente der Gemälde von Katrin Huber ebenso wie das Arbeiten mit Licht, das Verblasen oder eigentlich das »Erscheinen« der Farben und Strukturen, die den Moment der Manifestation festhalten. Das Material – Acryl auf Baumwolle – erlaubt eine schnelle, skizzenhafte Arbeitsweise und die Wiedergabe unterschiedlicher Strukturen und Oberflächen, die der Künstlerin vor allem in der Gegenüberstellung von Qualitäten sehr wichtig sind: Kleidung, Haut, Haare, Metall – ihre Oberflächen werden für die Betrachterin spürbar, verleiten uns dazu, die Bilder im wahrsten Sinne des Worte »begreifen« zu wollen.

Vor allem die Blickwinkel und die Wahl des Ausschnitts sind es aber, welche die Betrachterin stutzig werden lassen, und dafür sorgen, dass sie ihre eigene Wahrnehmung beziehungsweise ihre Selbstwahrnehmung laufend hinterfragt.

Die Verortung der dargestellten Person und der Dinge aus ihrem Leben bleiben ein Rätsel, stellt die Künstlerin ihre Sujets doch vor einen undefinierten Hintergrund in einen ebenso wenig definierten Raum. Lediglich die Kleidung und die Erkennbarkeit gewisser Objekte erlauben eine ungefähre Einordnung in Zeit und Ort. Denn der Ort, den wir als Betrachterinnen wahrnehmen, ist die Seele, das Innere der Künstlerin, in das sie

sp 55 | 150x150cm | 2008 | acryl auf baumwolle



autoportret 48 | 160x280cm | 2008 | acryl auf baumwolle

uns als Voyeure Einblick gewährt. Die Augen als direktes Kommunikationsmittel bleiben uns aber zuweilen verwehrt, und so werden wir wieder auf unsere Position als Außenstehende verwiesen, denen es nur möglich ist, Vermutungen anzustellen und – gepaart mit unserem Erfahrungsschatz – vermeintlich neue Erkenntnisse zu erlangen.

Tina Teufel

Erschienen anlässlich der Ausstellung »autoportret“ 16|10|08 - 07|11|08 mit Unterstützung von

KULTUR
STADT · SALZBURG

Kultur
Land Salzburg

bm:uk

Aumayerdruck+verlag



sp 44 | 30x45cm | 2007 | acryl auf bw



mini | 18x24cm | 2008 | acryl auf bw

sp 53 | 150x120cm | 2008 | acryl auf baumwolle

